

Von: Janto Just [<mailto:janto.just@online.de>]

Gesendet: Dienstag, 15. Juni 2021 21:04

An: Boehling, Gerhard <Gerhard.Boehling@schortens.de>

Betreff: Antrag auf weitgehende „Rückkehr zu normalen Öffnungszeiten im Aqua-Fit“

Antrag auf weitgehende „Rückkehr zu normalen Öffnungszeiten im Aqua-Fit“
mit der Bitte um Behandlung im Rat am 01.07.2021

Sehr geehrter Herr Böhling,

die Freien Bürger beantragen, den TOP **„Rückkehr zu normalen Öffnungszeiten im Aqua-Fit“** auf die TO der kommenden Ratssitzung zu nehmen und stellen dazu folgende Anträge:

1. Das Bad wird ab sofort wieder **Samstag/Sonntag** von 11 Uhr bis 19 Uhr für das öffentliche Baden frei gegeben. Solange die Höchstzahl der Besucher stark beschränkt bleibt, wird beim Öffentlichen Baden nur der Kurzzeit-Tarif (2 Stunden) angeboten, um möglichst vielen Gästen Gelegenheit zum Baden zu geben.
2. Die Öffnung erfolgt durchgehend und der Einlass bis 1 Stunde vor Badschließung, d.h. es gibt nicht lediglich 2-Stunden-Slots mit 1-stündigen Pausen dazwischen und keine Beschränkung der Einlasszeit auf die erste halbe Stunde.
3. Entsprechend gibt es auch beim derzeit angebotenen 2-stündigen Spätschwimmen (Dienstag und Donnerstag von 19 bis 21 Uhr) und beim dreimal wöchentlich angebotenen 2-stündigen Frühschwimmen keine Einlassbeschränkung auf die erste halbe Stunde.
4. Soweit die neuen Schwimmkurse die derzeit nicht angebotenen übrigen normalen Öffnungszeiten des Aqua-Fit (Dienstag und Donnerstag von 15 bis 19 Uhr und Freitag von 15 bis 21 Uhr) nicht oder dabei nur für einen Teil der Bahnen ausfüllen, wird das Bad auch **in der Woche nachmittags/abends** für das öffentliche Baden frei gegeben.
5. Das Seniorenschwimmen findet wieder Dienstag von 13 bis 15 Uhr statt.
6. In den **Sommerferien** gelten wieder die normalen Ferien-Öffnungszeiten an 7 Tagen die Woche.
7. Die Höchstzahl der Besucher im Bad wird, soweit in Abstimmung mit dem Gesundheitsamt nach Inzidenzlage möglich, von 40 auf wie zuletzt in Varel 72 oder auch darüber hinaus erhöht.

Begründung

Laut Beschluss des Verwaltungsausschusses vom 08.06.2021 soll das Bad bis auf 3 Früh- und 2 Spätschwimmangebote **„bis zum Ende der Sommerferien“**, also noch bis zum 1. September, für den öffentlichen Badebetrieb geschlossen bleiben. Das ist mit Corona nicht länger zu begründen, denn alle Bäder dürfen zu allen Zeiten öffnen. Und mit zusätzlichen Schwimmkursen lässt sich diese Schließung nur sehr begrenzt begründen, denn die Kurse finden am Wochenende gar nicht statt und in den Ferien entweder gar nicht oder nur während eines sehr kleinen Teils der normalen Ferienöffnungszeiten.

Auch die Zeiten in der Woche nachmittags bis zu den Ferien sind durch Schwimmkurse vermutlich nur teilweise belegt (der Belegungsplan liegt uns bei Antragsstellung noch nicht vor – wir können den Antrag bis zur Ratssitzung in diesem Punkt aber gern konkretisieren) und wenn, dann meist vermutlich nur für 2 Bahnen. Es dürfte somit auch in der Woche nachmittags bis zu den Ferien eine weitgehende Öffnung möglich sein.

Eine Beschränkung der Einlasszeit auf die erste halbe Stunde lässt sich beim nur 2-stündigen Früh- und Spätschwimmen nicht, wie geschehen, damit begründen, dass der „Begegnungsverkehr zu minimieren“ sei (Pressemitteilung für den 14.06.2021). Denn im Eingangsbereich kann einem Badegast beim Früh- und Spätschwimmen auch bei normaler Einlasszeit bis 1 Stunde vor Schluss kein anderer Badegast begegnen, weil so gut wie niemand das Bad in der ersten Stunde verlässt und niemand in der zweiten Stunde kommen kann. Es findet also auch bei normaler Einlasszeit kein Begegnungsverkehr statt. Dann soll man die Gäste nicht unnötig auf eine halbe Stunde einengen.

Umgekehrt werden die derzeit maximal möglichen 40 Besucher bei nur halbstündigem Einlass aber doppelt so stark im Umkleide- und Duschbereich gestaut wie bei einstündigem Einlass. Es kommt bei halbstündigem Einlass also zu doppelt so viel Nähe und Begegnungsverkehr wie bei einstündigem, nur eben im Umkleide- und Duschbereich. Und da sind die Gäste anders als im Eingangsbereich ohne Maske unterwegs. Die Einengung der Einlasszeit führt also nicht zu weniger, sondern zu mehr Begegnungsverkehr und zwar zu bedenklicherem.

Ähnliche Überlegungen sprechen gegen 2-stündige Slots mit Einlass nur in der ersten halben Stunde und für wieder durchgehende Öffnung bei gleitendem Einlass. Bei durchgehender Öffnung kann es im Eingangsbereich tatsächlich zu Begegnungen zwischen Gästen, die das Bad betreten, und Gästen, die das Bad verlassen, kommen. Da aber nur 40 Gäste im Bad sein dürfen, die sich im Schnitt vielleicht 90 Minuten aufhalten, betritt nur gut alle 2 Minuten ein Gast das Bad und kommt nur gut alle 2 Minuten ein Gast heraus. Sie können sich begegnen, oft wird das aber auch nicht der Fall sein. Im Eingangsbereich tragen Gäste außerdem alle eine Maske und begegnen sich im Bad somit nicht ungeschützter als jeden Tag beim Discounter, nur dass dort mehr Betrieb sein dürfte, und das bei einer extrem niedrigen Inzidenz von zuletzt stabil 2,0. Die Ansteckungsgefahr liegt hier bei null.

Umgekehrt verteilen sich die 40 zugelassenen Gäste im Umkleide- und Duschbereich bei gleitendem Einlass deutlich besser. Und das ist viel wichtiger, weil sie in diesem Bereich ohne Maske sind. Statt dass im Dusch- und Umkleidebereich 40 Gäste in 30 Minuten Einlasszeit umeinander herum sind (beim Rausgehen vermutlich etwas mehr verteilt, auf vielleicht 40 Minuten), sind es bei gleitendem Einlass und 90-minütigem Aufenthalt in 30 Minuten nur etwa 26: jeweils ein Drittel (13) geht stets rein und ein Drittel (13) geht stets raus. Es kommt bei durchgehend gleitendem Einlass also zu weniger Begegnungen im kritischsten Badbereich.

Einstündige Schließzeiten für eine Reinigung zwischendurch werden bzw. wurden weder im Nautimo noch in Varel eingelegt. Der normale Reinigungsstandard in öffentlichen Bädern reicht nach Aussagen des Bäder-Fachverbandes auch in Corona-Zeiten und unsere Inzidenzzahlen verharren wie gesagt fast bei null. Nur zusätzliches Reinigen von Türgriffen zwischendurch wird empfohlen. Das lässt sich sicherlich auch ohne 1-stündige Pausen bewerkstelligen.

Das Aqua-Fit ist nicht beengter als das Bad in Varel, die Gäste-Höchstzahl muss von daher nicht niedriger als 72 liegen. Im Nautimo lag die Höchstzahl bei 100. Das Nautimo ist zwar größer, aber der kritische Duschbereich gerade nicht, und insbesondere der Duschbereich wurde uns im letzten Jahr als Grund dafür angegeben, dass in Schortens nur 40 Personen zugelassen wurden. Dazu wurde dann auf Varel verwiesen, wo der Duschbereich anders als bei uns und im Nautimo zwei Eingänge (oder Ausgänge) hat und es somit keinen Begegnungsverkehr geben muss. Es kommt aber auch dort ständig zu Begegnungsverkehr, weil die meisten Gäste sowohl vor dem Schwimmen als auch danach duschen gehen und dafür den Duschbereich jeweils in entgegengesetzter Richtung durchqueren und somit die rausgehenden Gäste den reinkommenden begegnen. Insofern kommt es auch in den Vareler Duschen zu reichlich Begegnungen von insgesamt 72 Gästen und im Nautimo sind es bei 100 Gästen zweieinhalbmal so viele wie bei uns. Das wird aber nirgends beanstandet.

Um personelle Engpässe abzudecken, sollte der Personalbestand im Bäderbereich wie vor Corona auf 7 Kräfte, davon 6 in Vollzeit, aufgestockt werden. Zusätzlich können wie vor Corona DLRG-Kräfte zur Unterstützung der Schwimmaufsicht eingesetzt werden. Für Funktionen, für die kein Fachpersonal nötig ist, wie für die Einlasskontrolle im Freibad oder für Einlasskontrolle und Kassieren im Aqua-Fit, kann auf Aushilfskräfte oder vielleicht auch auf frühere Kassiererinnen zurückgegriffen werden - und in den Ferien zur Reinigung vielleicht auf Reinigungskräfte und Hausmeister von Schulen und KiTas.

Wie bei anderen Angeboten der Stadt für ihre Bürger auch, sollte für öffentliches Baden, so weit machbar, eine Rückkehr zur Normalität ermöglicht werden, auch wenn dafür, wie woanders auch, ein etwas erhöhter Aufwand betrieben werden muss. Das bringt Corona eben mit sich und das wird im vertretbaren Rahmen überall so praktiziert. Umgekehrt sollte Corona nicht dazu missbraucht werden, etwa durch unnötige Personalverknappung oder durch unnötig langes Festhalten an Einschränkungen, bis dahin als normal geltende Angebote für die Bürger einzuschränken.

Schortens hat ein 6,4 Mio. € teures und für jährlich 300.000 € unterhaltenes durchgehend beheiztes „Bad für Kinder, Schulen, Vereine und natürlich (!) alle anderen Bürger“ (Bürgermeister Böhling in seinem Wahlflyer 2019) – dann sollte es auch ebenso natürlich von allen Bürgern genutzt werden können und das Personal dafür in angemessenem Umfang zur Verfügung stehen.

Freundliche Grüße
Janto Just
Freie Bürger